

Best. tägl. Morg. 7 Uhr. Inserate werden bis Abends 6, Sonnt. bis Mittags 12 Uhr angenommen in der Expedition: Marienstraße 13.

Abonnement vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die P. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 2 Rgr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 216.

Dienstag, den 4. August 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7500 Exempl. erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 4. August.

— Se. Maj. der König hat den jetzt verstorbenen, ältesten in der Armee dienstleistenden Unterofficier, Feldwebel Klemm der Pionnier- und Pontonier-Abtheilung, durch Ernennung zum Officier noch im Tode geehrt.

— Am vergangenen Freitag feierte der Herr Dr. med. Heinrich Ferdinand Friedrich Leonhardi das 50jährige Jubiläum seiner Doctor-Promotion. Der Jubilar empfing durch die Hand des Herrn Oberbürgermeister Pfotenhauer das ihm Allerhöchsten Orts verliehene Ritterkreuz des Civilverdienst-Ordens und Herr Bezirksarzt Dr. Brückmann verlieh ihm im Auftrag der Universität Halle-Wittenberg das Jubeldoctor-diplom. Durch Herrn Oberbürgermeister Pfotenhauer erfolgten zugleich die Glückwünsche des Rathes unserer Stadt, denen sich Glückwünsche und Geschenke von Seiten vielfacher Freunde anschlossen. Eine ausgedehntere Feier des Festes im Freundeskreise mußte wegen Kränklichkeit des Jubilars ausgefallen bleiben.

— Die Einnahmen des zoologischen Gartens haben sich in dem ersten Halbjahre 1863 gegen dasselbe von 1862 wesentlich vermehrt. Es wurden im Jahre 1862 in den Monaten Januar bis mit Juli von 83,760 Personen 11,399 Thlr. 3 Rgr. eingenommen, während in dem gleichen Zeitraume von 105,249 Personen 14,358 Thlr. 18 Rgr. vereinnahmt wurden. Die 3 Monate: Mai (4,318 Thlr.), Juni (3,343 Thlr.), Juli (4,863 Thlr.) bilden in dem letztvergangenen Halbjahr die Hauptposten.

— Herr Oberbürgermeister Ritter zc. Pfotenhauer hat behufs einer Badekur einen Urlaub angetreten und ist in dessen Folge die Leitung der stadträthlichen Geschäfte auf den Herrn Bürgermeister Neubert übergegangen.

— * * Königl. Hoftheater. Eglantine, die Heldin des gleichnamigen Schauspiels von Ed. Mautner, wurde letzten Sonnabend von Fr. Ulrich vorzüglich gespielt. Nur schade, daß die plumpe Anlage und die Unwahrheiten dieses Schauspiels uns nicht zu dem reinen Wohlgefallen kommen ließen, welches dieser Leistung der strebsamen und fein denkenden Künstlerin geziemt hätte. „Nichts als Geheimnisse, es ist wirklich nicht mehr zum aushalten!“ Mit diesen Worten der Fr. Schwalbe im 5. Act, die dem ungeduldrigen Zuschauer wie aus der Seele gerufen sind, liefert der Dichter sich wohl selbst die treffendste Kritik. Nichts als Geheimnisse, und — nichts als Briefe, müssen wir hinzusetzen. Denn das beliebte Auskunftsmittel, Briefe, vertauschte, gefälschte, unterschlagene Briefe, zur Einfädelung von Intriguen zu benutzen, wo dem Dichter das Reich dazu fehlt, in der menschlichen Natur selbst die Hebel aufzusuchen und in Bewegung zu setzen, welche zur dramatischen Entwicklung treiben sollen, dieses Auskunftsmittel ist wohl nirgends so verschwenderisch gebraucht worden, wie in „Eglantine“. Neu ist vielleicht nur der Einfall, einen Brief zerschneiden zu lassen, und seine getrennten Hälften hierhin und dorthin auf die Wanderschaft zu schicken, bis sie in den Händen des betroffenen Liebhabers sich zufällig zusammenfinden und aus der

Wiedervereinigung der beiden Fragmente die weibliche Ehre der Heldin, wie ein verbrannter Phönix, neu ersteht. Ohne diese sonderbare Escamotage ließe das Stück jeglichen Anlaß zu einem dramatischen Conflict vermissen — Unter den Darstellern verdienen noch Frau Bayer als Fürstin von Eggern, Herr Winger als Theaterarzt und Herr Koberstein in der Rolle des Herrn von Roden lobend erwähnt zu werden. Bei dem Letztgenannten hörte uns nur, abgesehen von dem etwas rauhen, unbiegsamen Organ, das wir, als eine Naturanlage, an ihm nicht tadeln können, der zu starke und tiefe Ton, den der Darsteller im Beiseite-sprechen annahm. —

— † Referent brachte neulich eine kleine Notiz aus Petersburg über Fr. Ottilie Genée, die allerdings auf einem Privatbriebe beruhte; soeben aber liegt dem Berichterstatter eine gedruckte Kritik über das Petersburger Gastspiel der bei uns sehr bekannten Künstlerin vor, nach welcher sie mit vielem Glück bei der französischen Operetten- und Baudevillen-Gesellschaft des D. Moris in St. Petersburg gastirt hat. Die dortigen französischen Zeitungen schreiben mit Enthusiasmus über das glänzende Gastspiel dieser deutschen Künstlerin an einem französischen Theater, welches alle Erwartungen übertroffen hat, da es doch immer ein großes Wagniß für einen deutschen Mimen ist, mit Franzosen gemeinschaftlich zu sprechen und zu spielen. Das erste Debüt von Fr. Genée fiel indeß so glücklich aus, daß das anfänglich nur auf kurze Zeit abgeschlossene Gastspiel auf 6 Wochen verlängert werden mußte. — Jetzt will die Künstlerin in Königsberg. — Soviel zur Berichtigung.

— Als ein wesentlicher Fortschritt auf dem Gebiete der Pyrotechnik sind die nach dem patentirten System des Herrn Hofmann in Berlin construirten Rundöfen für Ziegelbrennerei zu bezeichnen. Ein Rundofen dieser Construction befindet sich seit einiger Zeit in Reifewitz bei Dresden in Anwendung, der bei nicht unbedeutender Brennmaterialersparniß schön egal und scharf gebrannte Ziegel liefert, die Nachbarn auch nicht wie andere Ziegelbrennerien mit Rauch und Ruß belästigt, indem der wenige Rauch, der bei diesen Öfen entsteht, durch einen sehr hohen Schornstein abgeleitet und dadurch zugleich der Beweis geliefert wird, daß mit entsprechend guten Anlagen die Rauchbelästigungen bei Fabrikanlagen vermieden werden können. Von der Ziegelbrennerei in Reifewitz werden die Ziegel wesentlich billiger als von gewöhnlichen Ziegelfeuren geliefert werden können; Gebäude von solchen Ziegeln gebaut, werden daher auch wohlfeiler als aus Sandstein gebaute, sein, dabei noch des Vorzugs zu gedenken, daß Häuser von gebrannten Ziegeln sich stets sehr trocken halten. Die Sandsteinbruchbesitzer werden dieser Concurrnz, welche ganz richtiges Maß liefert, wohl nur dadurch begegnen können, daß dieselben streng auf ganz richtiges Maß sehen und nicht mehr 8½- und 9zöllige Grundstücke für 10zöllige und 40 à 42 Ellen nicht mehr für 60 Ellen oder für 1 Schock verkaufen.

— † Gestern Mittag gegen 1 Uhr wurde an der Ecke der Wallstraße und Bahngasse ein 3jähriges Kind, dessen Eltern